

Aus der Welt der Gehörlosen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Gehörlosen-Zeitung**

Band (Jahr): **34 (1940)**

Heft 5

PDF erstellt am: **27.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

und gemeinsam mit lieben Kameraden Weihnacht zu feiern.

Wir Soldaten haben aber an Weihnachten nicht nur an uns selber gedacht. Nein, wir wollten nicht nur nehmen, sondern auch selber geben, selber Freude machen. So haben wir denn selber Geld zusammengelegt und fast allen Kindern unserer Soldaten, es waren viel mehr als hundert, einen runden „Fünfliber“ geschickt. Nun kann die Mutter doch eine besondere Weihnachtsgabe machen, wenn auch der Vater an der Grenze steht.

Und an Weihnachten haben wir Soldaten unter uns noch einmal gesammelt, nicht für uns Schweizer, sondern für das kleine, tapfere Finnland. Habt Ihr da auch schon geholfen. Es ist bitter nötig. Optm. Kunz.

Aus der Welt der Gehörlosen

Taubstummens-Verein Helvetia Basel 1900—1940.

Freundliche Einladung

zu seiner am 30. März 1940, abends 19 Uhr im Saale zum alten Warteck, vis-à-vis der Schweizer Mustermesse in Basel stattfindenden 40jährigen Jubiläumsfeier. Wohl sind die Zeiten jetzt trübe und schwer und wahrhaftig für solche Feiern nicht recht geeignet! Dennoch wollen wir es wagen. Mit dieser Feier ist eine Abendunterhaltung mit Theater verbunden. Es ergeht daher an alle Gehörlosenvereine, einzelführende Gehörlose und auch hörende Freunde die herzliche Bitte, an unserer Abendunterhaltung freudigen Anteil zu nehmen und wir hoffen, daß unsere Feier durch zahlreiche Beteiligung von Seiten der Gehörlosen einen würdigen Verlauf nehmen möge!

Für die auswärtigen Gäste empfiehlt es sich, Nachtquartier vorher zu bestellen und zwar bei Herrn F. Briggen, Matthäusstraße 20, Basel.

Das Mittagessen am darauffolgenden Sonntag den 31. März wird im Elsäßerhof serviert und sind Anfragen zu richten an unsern Präsidenten Herrn Fürst, Allschwilerstraße 83, Basel. Rückporto in beiden Fällen (20 Cts.) beizulegen. Da gleichzeitig die Mustermesse eröffnet wird, empfiehlt es sich, ein einfaches

Billet zu lösen, welches natürlich in der Mustermesse abgestempelt werden muß.

Auf Wiedersehen am 30. März 1940. Mit freundlichem Gruß

Der Vorstand des T. V. H. B.

Schweizerischer Gehörlosen-Sportverband.

II. Schweiz. Skiwettrennen der Gehörlosen.

Der schweizerische Gehörlosen-Sportverband hat trotz der schweren Zeit das II. Skiwettrennen in Andermatt am 11. Februar durchgeführt. C. Beretta-Piccoli, Präsident des S. G. S. V. und Regli Ludwig von Andermatt, Präsident des Skiclubs St. Gotthard, haben die Organisation übernommen. Mit großem Eifer haben sich 30 Teilnehmer am Wettkampf beteiligt. Die neuen Schweizermeister verdienen ihren Titel. Es ist zu wünschen, daß sie ihr und unser Prestige (Ansehen) hoch halten und sich auch im nächsten internationalen Gehörlosen-Wettkampf bewähren.

Der neue Gehörlosen-Schweizermeister für 1940 ist Nauer Eugen von Zürich.

Slalom. Senioren: 1. Müntener Hans, Zürich 59,6; 2. Nauer Eugen, Zürich 69,6; 3. Vogt Friedrich, Zürich 70,2; 4. Zeller Hermann, Zofingen; 5. Christen Hans, Zürich.

Slalom. Veteranen: 1. Döbeli Emil, Zürich 71,4; 2. Nägeli Karl, Zürich 80,7; 3. Schaufelberger H., Zürich 80,8; Carlo Cocchi, Lugano; 5. Probst Albert, Davos.

Obligatorische Niederrfahrt vom Rättschen. Senioren: 1. Nauer Eugen, Zürich 4,21; 2. Müntener Hans 4,41; 3. Vogt Friedrich 5,20; 4. Kentsch Chr.; 5. Christen Hans.

Veteranen: Döbeli Emil, Zürich 5,42; 2. Nägeli Karl, Zürich 6,21; 3. Schaufelberger H., Zürich 7,31; 4. Probst Albert, Davos; 5. Beretta Carlo, Lugano.

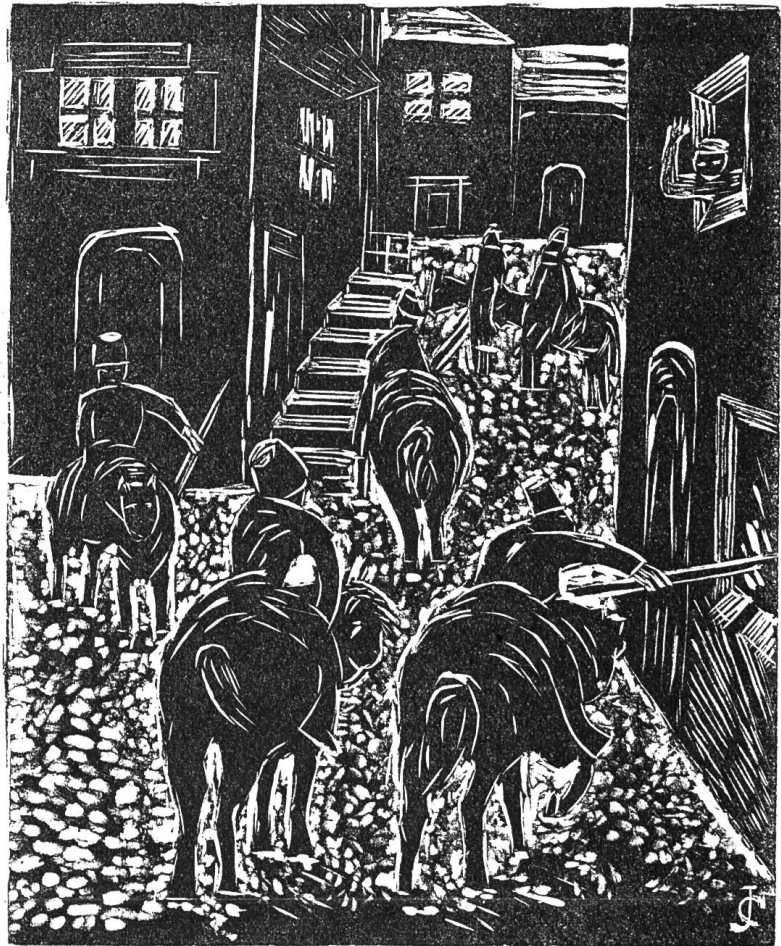
Zusammenstellung Niederrfahrt und Slalom:

- | | |
|------------------------------------|--------------|
| 1. Nauer Eugen, Zürich | 5 Punkte |
| 2. Müntener Hans, Zürich | 7,24 Punkte |
| 3. Vogt Friedrich, Zürich | 26,87 Punkte |
| 4. Döbeli Emil, Zürich | 35,34 Punkte |
| 5. Kentsch Christen, Zürich | 37,24 Punkte |
| 6. Nägeli Karl, Zürich | |
| 7. Christen Hans, Zürich | |
| 8. Schaufelberger Heinrich, Zürich | |
| 9. Zeller Hermann, Zofingen | |
| 10. Mosca Jon, St. Bernardino. | |

C. Beretta-Piccoli.

Die Kosaken in Basel im Winter 1813/14.

Die Kosaken waren Krieger. Sie verfolgten nach dem schrecklichen Winterfeldzug Napoleons nach Moskau die fliehenden Franzosen. So kamen sie nach Basel, wie uns das Bild zeigt. Jäh fuhren die Basler Bewohner aus dem Schlafe auf, als diese kriegerische Reiterchar in kalter Winternacht auf den gepflasterten Straßen des St. Leonhardberges einritt. In einem altertümlichen Hause war gerade ein Kindlein zur Welt gekommen, als einige dieser Reiter ihre struppigen Köpfe die Stufen hinauf in die erleuchtete Küche lenkten. Diese suchten nach Speise und Trank und Obdach für sich und ihre Pferde. Das Kindlein und seine Mutter wurden aber nicht angetastet. In der ganzen Stadt mußten diese russischen Kosakensoldaten als Quartiergäste aufgenommen werden. Sie machten große Breschen (Lücken) in die Vorräte der Basler Bürgerhäuser. So hatten sie es auch auf die Kerzen abgesehen, die zur Beleuchtung dienten, von den Kosaken aber in ihrem unstillbaren Hunger gegessen wurden. Im Januar 1814 verließen sie Basel. Manch silberner Löffel verschwand mit ihnen. Lange



blieb dieser harte Winter mit den unsaubern Gästen den Baslern in Erinnerung.

Aus der Erinnerung an einen Vortrag von Herrn Taubstumm-Lehrer Koose niedergeschrieben von C. J.

Nationalspende.

Im Jahre 1918 lag das Vaterland, die Schweiz, tief im Unglück. Der Weltkrieg machte die schweizerische Mobilisation nötig. Dann kam die böse Grippe, die viele Soldaten hinwegraffte und viele Wehrmannsfamilien des Ernährers beraubte. Da rührte sich der schweizerische gemeinnützige Frauenverein und sammelte Gelder, um armen Wehrmannsfamilien eine Unterstützung reichen zu können. Eine große Summe brachten die Frauen zusammen und stellten sie dem Bundesrat zur Verfügung. Das war der Anfang der Nationalspende. Nach und nach flossen noch andere Beträge dazu.

Nun ist wieder die unselige Kriegszeit hereingebrochen. Wieder stehen die Soldaten an

der Grenze. Familienväter müssen ihre Arbeit verlassen und als Soldaten die Grenze beschützen. Der Verdienst bleibt zurück. Da hilft die Nationalspende.

Auch für die Soldatenstuben spendet diese Hilfe ihre Mittel. Wenn die Soldaten während des ganzen Tages draußen in der Kälte und oft bei Regen arbeiten, Bäume fällen, Gräben ausheben, dann gehen sie abends gerne in eine warme Stube. Dort können sie lesen, oder ein Spiel machen.

Im Jahre 1918 waren 8 Millionen Franken gesammelt worden. Weitere Sammlungen ermöglichten es, vom Jahre 1918—39 für Unterstützungen 15 Millionen Franken auszugeben. Aber nun häufen sich die Gesuche. Und es ist ein Gebot der Nächstenliebe, daß wir auch

mithelfen bei dieser allgemeinen schweizerischen Sammlung. Jeden Tag eine Zigarre oder ein Glas Bier, oder monatlich einen Tagesverdienst für diese Sache geopfert! Dann können wir alle uns freuen, wenn es allen gut geht und kein Kindlein verkümmern muß, wenn sein Vater an der Grenze steht. Deshalb tragen auch wir Taubstummen unser Scherlein bei zur Nationalspende.

Pro Infirmis.

Auf Anfang März werden wieder die Pro-Infirmis-Karten verschickt. Nehmen wir sie an, bezahlen wir den darauf angegebenen Betrag oder etwas darüber. Das Schweizervolk hat auch ein Scherlein übrig für die Schwachen. Die große Sammlung für die Nationalspende fällt auch in diese Zeit. Schon jetzt fließen die Gaben reichlich für diese große nationale Aufgabe. Wie erfreulich ist das! Nur ein Vaterland, das von der Liebe und Opferwilligkeit des Volkes gestützt und getragen wird, bietet auch den Schwachen Schirm und Schutz.

Wenn man eine Serie Karten kauft, so hat man Gelegenheit, mehrfach Freude zu bereiten. Man entrichtet seinen Beitrag, dann freut sich die Fürsorgerin; dann verschickt man die Kar-

ten einzeln, und die Empfänger freuen sich auch.

Das Pro-Infirmis-Werk hat vielen schon Hilfe gebracht, nicht nur den Gebrechlichen selbst, sondern auch deren Müttern und Vätern, die sich Rat holen können. In letzter Zeit wurde eine Berufsberatungsstelle für Invalide und Gelähmte geschaffen. Sämtliche Fürsorgestellen nehmen sich auch dieser an und suchen Mittel und Wege, sie einem nützlichen und glücklichen Leben zuzuführen.

Aargauische Taubstummenpastoration.

Der Kirchenrat des Kantons Aargau wählte Herrn Pfarrer Walter Frey in Kirchlerau zum aargauischen Taubstummenseelsorger.

Herr Pfarrer Frey wird am 10. März 1940, nachmittags 2 Uhr, in Brugg seinen ersten Taubstummengottesdienst abhalten.

Die aargauischen Gehörlosen werden freundlich dazu eingeladen. Eine persönliche Einladung per Karte wird dieses erste Mal nicht erfolgen.

Vereinigung der weiblichen Gehörlosen
in der Taubstummenanstalt Wabern
Sonntag, den 10. März 1940, nachmittags 2 Uhr.

Schweizerischer Verband für Taubstummenhilfe

VI. Sitzung des Zentralvorstandes
Samstag, 16. März 1940, morgens 10¹/₄ Uhr,
im Restaurant „Du Pont“ in Zürich.

Traktanden:

1. Protokoll der letzten Sitzung.
2. Jahresbericht.
3. Jahresrechnung.
4. Wahlvorschlag des aarg. Fürsorgevereins für Taubstumme als Ersatz für Hrn. Pfr. Müller, sel.
5. Die Frage der Einzelunterstützungen.
6. Bewilligung verschiedener Beiträge.
7. Rücktritt der Zentralsekretärin und des Zentralvorstandspräsidenten.
8. Unvorhergesehenes.

Zu dieser Sitzung wird freundlich eingeladen.

H. Lauener.

VIII. Ordentliche Vereinsversammlung
Samstag, 16. März 1940, 14 Uhr,
im Restaurant „Du Pont“ in Zürich.

Traktanden:

1. Protokoll der letzten Sitzung.
2. Jahresbericht.
3. Jahresrechnung.
4. Verschiedene Unterstützungen.
5. Ersatzwahl für Hrn. Pfr. J. F. Müller sel.
6. Rücktritt der Zentralsekretärin und des Zentralvorstandspräsidenten und Wahlvorschläge.
7. Unvorhergesehenes.

Zu zahlreichem Besuch dieser Sitzung wird freundlich eingeladen.

Die Geschäftsstelle: H. Lauener.